Neujahr

Autor(en): **Haggenmacher, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **2 (1898-1899)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-663320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Volkserhebung auf, die unter dem Namen des Bauernkrieges bekannt ist und die darauf ausging, das alte Staatswesen wieder auf seine breite, demokratische Grundlage zu stellen. Die gewaltsame und brutale Niederwerfung dieser Volksbewegung durch die bereits festgewurzelte Aristokratie ist neben der konfessionellen Spaltung eine Hauptursache des Unterganges der alten Eidgenossenschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Nachdruck verboten.

Neujahr.

Von Otto Haggenmacher.

Ein junger Wandrer pocht am Tor,
Den keiner je bis heut gesehen.
Er tritt herein mit Glockenlaut.
Begrüß den Fremdling freundlich traut;
Du mußt ja täglich mit ihm gehen.

Ihm ist der Wandertage Zahl
Vom Lauf der Sterne zugeschieden.
Des Lenzes Glanz, des Sommers Pracht,
Des Herbstes Lust und Winters Nacht, —
Dann ist vollbracht sein Lauf hienieden.

Ein reiches Füllhorn bringt er mit;
Drausströmen des Geschickes Gaben.
Und sei es Leid und sei es Glück,
Du weisest nichts davon zurück;
Denn wie er's fügt, so mußt du's haben.

Ins Antlitz blick' ihm nur getrost.
Und wirst du nimmer auch erschauen
Von einem nur zum andern Tag,
Welch ein Geschick er bringen mag,
Die Sorgen banne durch Vertrauen.

Auch ihn, ein Kind der flücht'gen Zeit,
Hat ew'ger Wille uns gesendet.
Er bringt vielleicht des Segens viel,
Er führt vielleicht ans stille Ziel,
Wo alle Erdensorge endet.

Herein, herein denn, hoher Gast!
Du treuer Führer, sei willkommen!
Was jeden Tag dein Füllhorn beut,
Was uns bedrängt, was uns erfreut,
Dem edeln Herzen soll es frommen.